

# Diese Parlamentarier sind in der ersten Legislaturhälfte aufgefallen

## Der Strippenzieher in der Basler SVP



**Strategie.** Ohne Joël Thüring läuft in der Basler SVP kaum etwas. Spätestens seit dem Rücktritt des Präsidenten Sebastian Frehner, schmeisst der 31-Jährige, der

nach einer siebenjährigen Pause bereits zum zweiten Mal im Basler Parlament sitzt, den Laden. Thüring amtiert bei der SVP als inoffizieller Geschäftsführer. Er hat zu jedem Thema etwas zu sagen und hält auch den Kopf hin, wenn die Partei wie zuletzt bei der Integrations-Initiative eine politische Watsche kassiert. Auch bei der Fusionsabstimmung hielt er als einer der wenigen Gegner im Stadtkanton tapfer das Fähnlein der Aufrechten. Der Unternehmer ist ein Fan der Politserien «House Of Cards» und «Borgen», ist ein sogenanntes «animal politique» und politisiert auch entsprechend. Sein Fernziel: 2021 der erste Basler SVP-Regierungsrat zu werden. Die Kehrseite seines Engagements: Beinahe im Wochentakt lanciert Thüring einen politischen Vorstoss. In den letzten zwei Jahren haben sich total deren 37 angesammelt – von Bushaltestellen über Steuerfragen bis hin zu Selbstvertheidigungskursen für Senioren. hys

## Der Rhetoriker mit dem grünen Gewissen



**Schönggeist.** Heiner Vischer ist einer der wenigen Parlamentarier aus dem Daig. Dies schlägt sich auch in der Politik des promovierten Biologen nieder. Der Kunst-

liebhaber, in dessen Räumlichkeiten sich ein Picasso neben den nächsten reiht, hat zwei politische Schwerpunkte. In der Kulturpolitik sorgte Vischer, der seit 2007 für die LDP im Parlament sitzt, zuletzt für Diskussionen, als er die Serra-Plastik vor Wildpinklern schützen wollte. Daneben hat sich Vischer vor allem als Verkehrspolitiker einen Namen geschaffen. Er gilt als Liberaler mit einem Faible für Umweltthemen – in der aktuellen Politlandschaft eine Erfolg versprechende Kombination. Das Referendum gegen das Erlenmatt-Tram hat er quasi im Alleingang gestemmt und konnte am Abstimmungstag als Gegner des Rheinuferstegs gleich einen doppelten Sieg verbuchen. In der Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission ist der gewiefte Rhetoriker zum ernsthaften Widersacher des Grünen Michael Wüthrich avanciert. Zuletzt setzte sich der passionierte E-Bike-Radler gegen Parkgebühren für Motorräder ein. hys

## Der Hoffnungsträger aus der Pharma



**Vorzeigepolitiker.** Schon bevor Stephan Mumenthaler für FDP-Präsident Daniel Stolz überhaupt in den Grossen Rat nachrückte, galt er als Hoffnungsträger

der Basler FDP. Der Novartis-Chefökonom – seit Lukas Engelbergers Wahl in die Regierung der einzige Vertreter der Pharma-Branche im Basler Parlament – engagierte sich schon lange in der Partei und ist in der regionalen Wirtschaft bestens vernetzt. Gleichzeitig füllt der 46-Jährige in der Fraktion die Lücke zwischen den gestandenen Parlamentariern und den aufstrebenden Jungpolitikern. Erste parlamentarische Pflöcke eingeschlagen hat Mumenthaler als Kämpfer für eine bessere Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf und als Kritiker des Online-Taxi-Vermittlungsdienstes Uber. Obwohl Mumenthaler erst seit einem Jahr für die FDP im Grossen Rat sitzt, hat seine Meinung innerhalb der Fraktion viel Gewicht. Der 46-Jährige gilt als Vorzeigepolitiker der Partei. Er rangiert auf der Nationalratsliste, und auch im Zusammenhang mit künftigen bürgerlichen Regierungsratskandidaten ist sein Name schon gefallen. hys

## Die gemässigte junge Wilde



**Schafferin.** Als Sarah Wyss vor zwei Jahren ins Parlament gewählt wurde, runzelten viele die Stirn. Als Juso-Präsidentin hatte sie vor allem mit markigen, teilweise

provokativen und grenzwertigen Äusserungen für Aufsehen gesorgt. Allerdings gelang der 26-Jährigen der Rollenwechsel innert kürzester Zeit problemlos. Die linken Überzeugungen sind immer noch unübersehbar da, im Tonfall und auch im Kleiderstil hat sich Wyss aber der parlamentarischen Aufgabe angepasst. Nur beim 1. Mai marschiert die SP-Grossrätin noch gerne bei der jungen Garde mit. Wyss ist ein Arbeitstier, auch im Parlament sitzt sie kaum je an ihrem Platz. Sie redet oft und meist hat das Gesagte Hand und Fuss. Bei praktisch jeder politischen Debatte mischt sie an vorderster Front mit. Aktuell beendet sie ihr Studium (Geschichte und Wirtschaft). Ihr erklärtes Ziel ist die nationale Bühne. Folglich will sie dieses Jahr auch für den Nationalrat kandidieren. Und spätestens bei den Wahlen 2019, wenn es bei der SP zum Generationenwechsel kommen muss, wird mit ihr zu rechnen sein. hys